

Ukraine-Krieg: Kein Ende in Sicht – Kalkül für den Great Reset?

Der Ukraine-Krieg: Ziele und Entwicklungen

Der Kreml verfolgte zu Beginn des Angriffs auf die Ukraine einen schnellen Sieg.

Doch nach zwölf Monaten Krieg herrscht ein Patt zwischen Kiew und Moskau; keine der beiden Seiten ist bereit, auf Basis des aktuellen Status quo zu verhandeln. **Der ursprünglich geplante Blitzkrieg blieb aus, stattdessen zieht sich der Konflikt nun mehr als ein Jahr hin.**

Zunehmend fragen sich Menschen in Europa und auch in der Ukraine selbst: Ist Russland tatsächlich nicht in der Lage, einen militärischen Sieg zu erringen? Vergleicht man die militärischen Kapazitäten Russlands und der Ukraine im Jahr 2022, erscheint die russische Überlegenheit deutlich.

Es stellt sich die Frage, ob Moskau mit dem Krieg womöglich verborgene, nicht offen kommunizierte Ziele verfolgt und ob das Fehlen eines absehbaren Endes Teil einer Strategie sein könnte.

Offiziell genannte Kriegsgründe

Zu Beginn des Krieges nannte Moskau mehrere Beweggründe:

- Die Osterweiterung der NATO und die Möglichkeit eines Beitritts der Ukraine.
- Die Unterstützung der selbsternannten Volksrepubliken im Donbass.
- Die angebliche „Entnazifizierung“ der Ukraine.

Die von Präsident Putin betonte NATO-Osterweiterung erfolgte seit 1999 in mehreren Wellen und führte bis an die Grenzen Russlands. Weitere Beitrittskandidaten sind unter anderem Georgien, Aserbaidshan, Armenien, Kasachstan und die Ukraine.

Dass Russland diese Entwicklungen stoppen will, ist nachvollziehbar.

Die Situation im Donbass

Laut Berichten der OSZE zählten Beobachter ab dem 17. Februar 2022 bis zu 1.400 Explosionen pro Tag in der Region. Rund 100.000 Zivilisten wurden entweder ins Landesinnere oder nach Russland evakuiert, um sie zu schützen.

Die Haltung der Bevölkerung im Osten der Ukraine ist differenziert zu betrachten. Je nach Stadt, Region sowie zwischen städtischen und ländlichen Gebieten sind die Meinungen unterschiedlich. 2014 galt etwa ein Drittel der Bevölkerung als prorussisch, während sich zwei Drittel passiv verhielten. In der überwiegend russischsprachigen Bevölkerung hat sich die Sichtweise mittlerweile jedoch gewandelt. Ein Zitat verdeutlicht diese Entwicklung: „Putin ist nicht mit Geschenken, sondern mit Bomben gekommen.“ Im Übrigen: Die russischen Soldaten fühlen sich von Putin missbraucht!

Längerfristige Absichten und globale Auswirkungen

Viele behaupten, dass der Ukraine-Krieg nur deshalb stattgefunden hat, weil sich Russland von der NATO bedroht gefühlt habe.

Jetzt müsste man doch einmal in aller Nüchternheit in der heutigen Situation fragen, in der wir uns heute befinden, **wo die NATO gezielt vom mächtigsten und stärksten US-Partner in Form von Herr Trump offenkundig vor aller Welt im TV unterminiert wird, ob der behaupteten Russen-Kriegsgrund nicht in sich total zusammengefallen ist.**

Warum hat Putin nicht schon lange die Waffen niedergelegt und gesagt, aha, jetzt habe ich das, was ich schon lange wollte, die Bedrohung ist weg, ich habe meine neutrale Pufferzone.

Natürlich hat er das nicht getan, weil das nie der wahre Grund war.

Dieser Angriffskrieg war immer das Puttinische Neo-Imperiale Eroberungsprojekt in drei Tagen, das nur allerdings schon drei Jahre dauert. Und das wir uns, wenn wir uns nicht bewaffnen auch bedrohen.

Es stellt sich somit für uns Europäer, was wir von den USA noch haben.

Ukraine-Krieg: Kein Ende in Sicht – Kalkül für den Great Reset?

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen wir jedenfalls ohne eine Schutzmacht da, ohne mit einer nennenswerten europäischen Machtarmer, verschweigen den einer schweizerischen, aufwarten zu können.

Niemand nimmt mehr die EU politisch und wirtschaftlich ernst. Es wird schlimm kommen.

Machen wir uns nichts vor: Zölle, liberale Wirtschaften, Demokratie, Einhalten von Vereinbarungen. Blockade von Orban (EU-Sprecher von Putin).

In einer Rede am 9. Mai 2025 betonte Präsident Putin, die „Entnazifizierung“ fortzuführen und sprach von einer Sonderoperation, die noch lange andauern werde.

Dahinter könnten, so einige Beobachtende, langfristige Ziele stehen – etwa eine globalistische Agenda oder die Etablierung einer neuen Weltordnung.

Einige Journalisten beschreiben diese sogenannte globalistische Agenda als Bestreben, das aktuelle Wirtschaftssystem zu zerstören, um einen „Great Reset“ einzuleiten.

Dieses neue System würde auf digitalem Zentralbankgeld (CBDC), Überwachung und künstlicher Intelligenz basieren.

Die Folgen des Krieges in der Ukraine könnten diese These untermauern:

Der Krieg ohne absehbares Ende destabilisiert die Weltwirtschaft, lässt Gaspreise steigen und sorgt für Unruhe an den Finanzmärkten.

Ausgangspunkt, um das bestehende freie Marktsystem und unsere Freiheitsrechte auszuhebeln!